

Editorial



Nathalie Riedo, Sozialamt Winterthur, Fachstelle für junge Erwachsene

stadtmuur

Arbeitsintegrationsprojekt und Jugendkafi am Oberen Graben in Winterthur

Mehr als ein Arbeitsprojekt

Betritt man das Jugendkafi stadtmuur zur Mittagszeit, findet man sich in einem geschäftigen und betriebsamen Bienenhaus wieder. Drei Stunden später trifft man gleicherorts auf eine entspannte Atmosphäre. Ein Jugendlicher ‚klimpert‘ auf dem Klavier, zwei junge Frauen plaudern und lachen im kleinen Innenhof. Viele der Teilnehmenden scheinen es nicht eilig zu haben, ihren Arbeitsplatz zu verlassen. Bereits nach einigen Minuten wird spürbar, dass im Jugendkafi stadtmuur mehr als gearbeitet wird.

In diesem Integrationsprojekt haben junge Menschen die Möglichkeit den Arbeitsalltag zu trainieren und erste Schritte in Richtung Berufsleben zu machen. Hier steht eine gegenseitige, wertschätzende Haltung im Vordergrund. Jeder einzelne junge Mensch leistet einen Beitrag für das Gelingen eines erfolgreichen Arbeitstages.

Das Gefühl, ein wichtiger Teil des Teams zu sein, welches das Tagesgeschäft nur gemeinsam meistern kann, stärkt das Verantwortungsgefühl und das Selbstvertrauen der Jugendlichen. Ich sehe hier ein Umfeld, in welchem die jungen Menschen neben einer Tagesstruktur auch die Chance bekommen, ihre sozialen Kompetenzen einzusetzen und auszubauen. Sie finden im Jugendkafi den notwendigen Raum, sich persönlich weiter zu entwickeln und neue Perspektiven zu erarbeiten.

Das Projekt erfüllt einen pädagogischen Auftrag und die tägliche Auseinandersetzung auf der Beziehungsebene gehört zum Arbeitsalltag. Die Ziele jedes einzelnen Jugendlichen werden individuell gesetzt. Dabei wird gemeinsam überlegt, auf welchem Weg diese erreichbar sind. Angesetzt wird in der stadtmuur am Punkt, wo die einzelnen Personen stehen. Ein Einsatz im Jugendkafi kann für den einen Menschen den Wiedereinstieg in ein soziales Gefüge und für den anderen das Sprungbrett in die Lehre bzw. ins Berufsleben bedeuten.

Die Zusammenarbeit mit dem stadtmu-



Sandy bei Fabian's Abschied



Simon renoviert für den Mittagstisch

ur-Team ist unkompliziert und flexibel. Ein ‚Motivationsschub‘ eines Jugendlichen kann meistens innerhalb von wenigen Tagen aufgenommen und umgesetzt werden. Schnuppertage und kurzfristige Eintritte sind fast immer möglich. In der Stadtmuur sind alle jungen Menschen willkommen, wenn sie die Entscheidung treffen, sich auf einen gemeinsamen Prozess einzulassen.

Auch im Jugendkafi Stadtmuur gelingt das nicht allen TeilnehmerInnen und so kommt es manchmal zu vorzeitigen Ausstiegen. Es wäre wohl falsch, die Einsätze aufgrund

eines Abbruchs, als verlorene Zeit zu definieren. Die meisten jungen Menschen nehmen trotz allem, wichtige Erfahrungswerte mit, welche sie später wieder einsetzen können.

Die aktive Teilnahme in einem Arbeitsprojekt ist eines von verschiedenen Puzzleteilen, welche einen positiven Berufsprozess unterstützen.

Hoffentlich vervollständigt die Zeit im Jugendkafi stadtmuur noch oft das Puzzle eines jungen Menschen, damit das Abenteuer in der ‚richtigen‘ Berufswelt beginnen kann.

Nathalie Riedo

Interview mit Kathrin Neukom, der neuen Mitarbeiterin im Leitungsteam

Ursula Braunschweig-Lütolf (U.B.L.): Kathrin (K.N.), stell Dich bitte in 5 Sätzen kurz vor:



Kathrin Neukom

K.N. Ich lache gerne und bin gern mit Menschen zusammen, die das auch tun. Was ich ausserdem noch mag sind Lesen, Gedichte, Gartenarbeit und Gartengenuss. Ich bewege mich gerne draussen, tanze gerne, mag Musik, Theater und Filme, Natur und gutes Essen. Was ich nicht mag sind u.a. Gewalt, Ausreden, kalte Füsse und AKW's. In Winterthur lebe ich seit gut 11 Jahren, zur Zeit in Veltheim mit meinem 12jährigen Sohn.

U.B.L. Was hat Dich dazu bewogen, Dich für die Stelle in der stadtmuur zu bewerben?

K.N. Die (Jugend)-Arbeitslosigkeit halte ich für eines der grössten sozialen Probleme unserer Zeit, wenn nicht das Grösste. Die stadtmuur kenne ich von meinen bisherigen beruflichen Tätigkeiten in Winterthur, weiss, dass sie einen sehr guten Ruf hat und dass dort sehr gute und meines Erachtens sehr wichtige Arbeit geleistet wird. Als ich das Inserat der stadtmuur sah, war ich deshalb hoch erfreut.

U.B.L. Welche bisherigen Tätigkeiten haben Dir das Rüstzeug gegeben für die Anforderungen an der neuen Stelle in der stadtmuur?

K.N. Ich habe 11 Jahre in sozialtherapeutischen Wohngemeinschaften gearbeitet; 7 Jahre in einer WG für ehemalige Drogenkonsument/innen und die letzten 4 Jahre in einer WG für junge Erwachsene mit psychischen Schwierigkeiten. Vorher war ich lange Zeit im heilpädagogischen Bereich tätig. Mein erster Beruf ist Arztgehilfin, in ihm habe ich allerdings nur 6 Jahre gearbeitet.

U.B.L. Welches Menschenbild steht in Deiner Arbeit im Vordergrund?

K.N. Ein humanistisches; d.h. für mich sind Körper, Seele und Geist gleichwertig und bilden eine Einheit, die sich im Laufe des Lebens, im Prozess der Individuation, verwirklichen möchte. Jeder Mensch ist somit einzigartig und gleichzeitig als soziales Wesen abhängig von anderen.



Ursula Braunschweig-Lütolf

RedaktorIn gesucht

Schreiben Sie gerne? Dann würde es uns freuen, Sie für die Redaktion des Jahresberichts und des zweimal jährlich erscheinenden Newsletters zu gewinnen. Berichte, Interviews etc. – ihre Ideen sind gefragt! Für das Layout ist gesorgt.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit Evi Sommerhalder, Tel. 052 213 65 00

stadtmuur@jugendarbeit.ch



Wir vermieten die "stadtmuur" an Abenden und Wochenenden. Geeignet für kleinere Anlässe, Familienfeiern, als Treffpunkt, für Sitzungen usw.

Auskunft erteilen:

Evi Sommerhalder,
Suzan Vis oder
Kathrin Neukom
Tel. 052 213 65 00

stadtmuur@jugendarbeit.ch
http://
stadtmuur.jugendarbeit.ch

U.B.L. Welches ist Dein theoretischer sozialpädagogischer Hintergrund?

K.N. Ich habe an der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Zürich Sozialpädagogik studiert.

U.B.L. Welche Neuerungen und Ergänzungen könntest Du Dir in der stadtmuur vorstellen?

K.N. Das ist eine schwierige Frage für mich als Neuling.

Ich wünsche mir natürlich, dass unsere Pausenmümpfeli in Winterthur bald so bekannt sind wie die Musikfestwochen. Ich kann mir vorstellen, dass wir sie u.a. zu Fuss und per Velo als "fliegende Händler" anbieten, dass wir vor der stadtmuur einen Stand eröffnen und dass wir die Mittagessen auch in take away Form anbieten.

U.B.L. Ich wünsche Dir gutes Gelingen in der neuen Arbeit.

Wir danken den Sponsoren des Jugendkafi stadtmuur

(Zahlungen 2006, Stand Januar 2007)

Institutionen

Adele Koller-Knüsli Stiftung

Blaueskreuz Winterthur
Seen

Carl Hüni Stiftung

Christkatholische Kirche
Winterthur

Evangelisch - methodistische
Kirche

Evangelisch Reformierte Kirche
Winterthur

Evangelisch Reformierte Kirche
Winterthur

Evangelisch Reformierte
Kirchgemeinde Seuzach

Evangelisch Reformierte
Kirchgemeinde Töss

Evangelisch Reformierte Kirche
Winterthur

Frauenverein für alkoholfreie
Wirtschaften, Winterthur

Gemeinde Waltalingen

Hilfsgesellschaft Winterthur

Römisch-katholische Kirche
Winterthur

Stadt Winterthur

Topwell Apotheken

Verband der Evangelisch
Reformierten Kirchgemeinden
Winterthur

Zürcher Kantonalbank

Ca. 120 Spenderinnen und Spender, Privatpersonen

Ausserordentliche Starthilfe für die Erweiterung des Arbeitsintegrationsprojektes:

Adele Koller-Knüsli Stiftung

Carl Hüni Stiftung

Hilfsgesellschaft Winterthur

Stadt Winterthur

JUGENDFOYER
verein winterthur

Verein stadtmuur

Der Name "stadtmuur" steht für ein niederschwelliges Arbeitsintegrationsprojekt, frisch zubereitete Mittagessen, leckere Znüni, hübsche Apéros, suchtmittelfreie Veranstaltungen für Jugendliche, abwechslungsreiche Vernissagen etc.

Grund genug, den eher unbekannteren Namen "Verein Jugendfoyer Winterthur" in "Verein stadtmuur" umzubenennen.

Einladung zur Generalversammlung 2007

**Mittwoch, 23. Mai 2007, 20 Uhr
in der stadtmuur**



*Oliver Seitz,
Präsident*



*Thea und Katrin fertigen
Leckereien für's Catering*

Traktanden

1. Begrüßung und Einleitung
2. Wahl der Stimmenzählenden
3. Feststellen der Stimmberechtigten (stimmberechtigt ist, wer für die Jahre 2006 oder 2007 den Mitgliederbeitrag bezahlt hat)
4. Protokoll der letzten GV vom 9. Mai 2006
5. Jahresbericht des Präsidenten und der Betriebsleitung (Beilage)
6. Abnahme der Rechnung 2006, Bericht der Revisoren
7. Budget 2007
8. Namensänderung in "Verein stadtmuur"
9. Wahl des Präsidenten und des Vorstands (alle Vorstandsmitglieder und der Präsident stellen sich zur Wiederwahl)
10. Wahl der Revisoren
11. Verschiedenes

Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen. Wir nehmen diese Gelegenheit gerne wahr, neue Mitglieder zu begrüßen und Ihnen für das Mittragen an der "stadtmuur" zu danken.

Für die Mitgliederbeiträge 2007 (oder Spenden) finden Sie beiliegend einen Einzahlungsschein. Bitte Zahlungszweck ankreuzen. Die Mitgliederbeiträge betragen: Jugendliche 20.-, Erwachsene 50.-, Kollektivmitglieder 300.-.

Allfällige Anträge an die GV richten Sie bitte mindestens 14 Tage vor der GV an Oliver Seitz.

Rechnung 2006 und Budget 2007

Roberto De Matteis **Der Vergleich zwischen der Rechnung 2005 und der Rechnung 2006 ist aufgrund der Neuerungen in der Stadtmuur während dem Jahr 2006 sehr schwierig. Deshalb möchte ich kurz darauf eingehen, wie sich die Änderungen aufgrund des erweiterten Arbeitsintegrationsprojektes (AIP) auf die Jahresrechnung ausgewirkt haben und was wir im neuen Jahr erwarten dürfen.**

Ausgaben:

Aufgrund der zusätzlichen Wohnung im ersten Stock sind die Kosten für die Lokalmiete stark angestiegen. Diese werden für das



*Roberto De Matteis,
Finanzen*



Nadja sorgt für den Mittagstisch



Regula belegt die legendären Minibrötchen

Mittagstisch

Das Mittagsmenü kostet für Jugendliche in Ausbildung **Fr. 8.-**, für alle andern **Fr. 12.-**.

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 11-14 Uhr

Jahr 2007 noch weiter steigen, da wir die neue Wohnung erst im Verlaufe des letzten Jahres hinzugemietet haben.

Weitere Anfangsinvestitionen für das AIP sind für die benötigte Infrastruktur in der Küche angefallen. Dieser Betrag wird für das Jahr 2007 deutlich tiefer ausfallen.

Der ausserordentliche Einsatz der Betriebsleitung im Jahr 2006 für das AIP hat die Anzahl angehäufter Überstunden stark in die Höhe schnellen lassen. Als Vorstand haben wir entschieden, dies im Sinne einer einmaligen Abfindung in Form von bezahlten Überstunden rückzuvorgüten. Diese Auszahlung hat erst Anfangs Jahr 2007 stattgefunden, wurde aber im alten Jahr noch als ‚Bildung von Rückstellungen‘ verbucht. Die Rückstellungen wurden in 2007 mit der Begleichung auch gleich wieder aufgelöst. Ein weiterer Grund weshalb die budgetierten Personalkosten im 2007 deutlich angestiegen sind, ist die Einstellung einer weiteren Mitarbeiterin, welche die Betriebsleitung ab März entlasten wird.

Einnahmen 2006:

Die Spenden von Institutionen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Dies hauptsächlich, weil wir von verschiedenen Institutionen Starthilfe in Höhe von total 55'000 Fr. erhalten haben. Es handelt sich dabei um einmalige Beiträge, weshalb wir für das 2007 deutlich weniger budgetieren müssen.

Durch den Ausbau des AIPs suchen wir selbstverständlich auch auf der Einnahmen-Seite nach zusätzlichen Geldquellen. Einerseits generieren Caterings

und der Verkauf von Znüni-Brötchen bzw. Kuchen einen Mehrerlös, andererseits sollten die von den zuweisenden Stellen bezahlten Beiträge pro Teilnehmenden ansteigen.

Angesichts der finanziellen Situation für das Jahr 2007 haben wir uns weiter entschieden, 20'000 Fr. Rückstellungen aufzulösen. Die Auflösung dieser wird das budgetierte Jahresergebnis weiter entlasten.

Aussichten 2007:

Das budgetierte Jahresergebnis von 26'800 Fr. Verlust lässt aufhorchen. Solche Verluste sind aber angesichts des Vereinsvermögens durchaus tragbar und dürfen in der Ausbauphase solcher Projekte nicht als bedrohlich angesehen werden. Vorsorglich werden wir dieses Jahr die Quartalsabschlüsse sorgfältig prüfen und falls notwendig, Massnahmen ergreifen.

Das Ergebnis zeigt auch deutlich, wie stark wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Zum einen brauchen wir weiterhin Spenden, andererseits zeigt es die Bedeutung der Beiträge zuweisender Stellen. Letztere wurden bewusst für 2007 ehrgeizig budgetiert.

Im Namen des Vorstands möchte ich mich an dieser Stelle bei all jenen herzlich bedanken, welche uns im letzten Jahr tatkräftig mit Spenden bzw. Startgeldern unterstützt haben. Dies erklärt, weshalb trotz Ausbau des AIPs die Jahresrechnung nicht mit einem Verlust, sondern mit einem leichten Gewinn abgeschlossen werden konnte.

**Zahlen zu Rechnung
und Budget siehe
nächste Seite!**

Rechnung und Budget

	Rechnung 2006	Budget 2007
Ausgaben		
Ausgaben Verein und Lokal		
Verwaltungskosten, Finanzaktionen, Newsletter	2'460	2'300
Vorstandsarbeit	406	700
versch. Ausgaben	0	0
Anschaffungen und Reparaturen	0	8'000
Lokalmiete	28'051	36'000
Nebenkosten, Versicherungen	5'328	7'500
Abschreibungen	11'000	5'000
Bildung von Rückstellungen	20'521	
Total Verein	67'765	59'500
Ausgaben "stadtmuur"		
Lebensmittel, Getränke	66'942	86'000
Erweiterung AIP	14'765	4'000
Betriebs- und Putzmaterial	5'869	6'000
Drucksachen, Büromaterial	3'547	3'000
Mitgliedschaften	200	200
freiw. MitarbeiterInnen, Reisespesen	5'647	6'500
Veranstaltungen und Jugendprojekte	234	300
Transport- und Telefonspesen	896	1'300
kleinere Reparaturen und Anschaffungen	1'133	1'000
Entschädigung für Vertretung Betriebsleitung	2'562	1'000
Zivildienst-, Praktikumsstelle	16'607	23'000
Personalkosten	160'305	245'500
Weiterbildung	4'550	2'000
Supervision Betriebsleitung	0	2'000
Unvorhergesehenes	4'427	1'500
Total Betrieb	287'682	383'300
Ausgaben Gesamt	355'447	442'800
Einnahmen		
Einnahmen Verein		
Mitgliederbeiträge / Spenden Privatpersonen	14'894	15'000
Spenden von Institutionen und Firmen	171'051	115'000
Verschiedene Einnahmen	13'630	0
Auflösungen Rückstellungen	0	40'500
Total Verein	199'575	170'500
Einnahmen "stadtmuur"		
Einnahmen Gastbetrieb	104'441	110'000
Einnahmen Catering, Znüniservice	14'950	66'000
Einnahmen Raumvermietung	2'542	1'500
Einnahmen AIP-Plätze	37'705	68'000
Total Betrieb	159'637	245'500
Einnahmen Gesamt	359'212	416'000
Jahresergebnis	3'765	-26'800
Bilanz	30.12.2002	
Postkonto Verein Jugendfoyer	6'474	
Bankkonto ZKB	196'439	
Kasse stadtmuur	39	
Postkonto stadtmuur	20'458	
Debitoren	541	
Mobilen (Küche und Einrichtung)	12'357	
Total Aktiven	236'308	
Kreditoren	2'293	
Transitorische Passiven	48'000	
Vereinsvermögen	121'729	
Bau-Erneuerungsfonds	10'000	
Rückstellungen	50'521	
Total Passiven	232'543	
Jahresergebnis	3'765	



Thea bringt Sonne in die stadtmuur

Kontakt

Evi Sommerhalder,
Suzan Vis oder
Kathrin Neukom
Tel. 052 213 65 00
stadtmuur@jugendarbeit.ch
http://

Impressum:

Newsletter Nr. 20, April 2007
Redaktion: Evi Sommerhalder
Gestaltung und Satz: Hannes Gehring
Herausgeber: Verein Jugendfoyer
Winterthur, Holderplatz 4,
8400 Winterthur
Auflage: 1000 Exemplare
Offizielles Publikationsorgan des
Vereins Jugendfoyer Winterthur
Erscheint: 2mal jährlich